

Rousseau-Symposium mit Musik: Im mainfränkischen **Veitshöchheim** findet vom 29. April bis 1. Mai ein dreitägiges, international besetztes öffentliches *Symposium über den französisch-schweizerischen Schriftsteller, Philosophen und Gesellschaftstheoretiker Jean-Jacques Rousseau* statt. Gemeinsame Veranstalter sind die *Universität Würzburg* und die *Bayerische Kammeroper Veitshöchheim*. Gründer und Intendant dieser seit 1982 bestehenden ersten kommunalen Kammeroper unter Rechtsträgerschaft der Gemeinde Veitshöchheim ist der in Sofia geborene Sprachwissenschaftler, Sänger und Regisseur *Blagoy Apostolov*. Auf seine Anregung hin wird in das Symposium, das Wesensart und Wirkung Rousseaus unter möglichst vielen Aspekten untersuchen soll, auch eine Aufführung von dessen Oper *"Colin und Colette oder: Der Dorf-Wahrsager"* integriert. Mit diesem Opus in neuer deutscher Übersetzung erinnert Apostolov an die hierzulande kaum bekannte Tatsache, daß der Verfasser des berühmten "Contrat social" auch ein bemerkenswertes musikalisches Talent entwickelt hat. Unter anderem erfand er ein neues System der Notenschrift und schrieb er ein noch 1969 nachgedrucktes Wörterbuch der Musik. Die 1752 in Fontainebleau uraufgeführte schlichte Oper läßt sich mit wenigen Personen besetzen; ihre Inszenierung übernimmt der Würzburger Pädagogik-Professor *Dr. Winfried Böhm*. An einer öffentlichen Podiumsdiskussion des Symposiums nehmen namhafte Landes- und Bundespolitiker sowie Wissenschaftler aus Warschau, Lille und Würzburg teil. Das Ganze ist gewissermaßen schon ein erster Einstieg in die 1989 zum 200. Jahrestag des Sturms auf die Bastille (14. Juli 1789) auch in Deutschland geplanten Gedenkveranstaltungen. Schließlich gehörte Rousseau mit zu den wichtigsten geistigen Wegbereitern der Französischen Revolution, der das Germanische Nationalmuseum Nürnberg eine große Ausstellung mit Blick auf ihre langfristigen Auswirkungen widmen will. fr 412

Medaillen mit dem "edlen Ritter": Eine Art Biographie des "edlen Ritters", Feldherrn und Staatsmannes Eugen von Savoyen präsentiert das *Germanische Nationalmuseum Nürnberg* vom 19. März bis 8. Mai mit einer Ausstellung von mehr als 200 Medaillen. Sie stammen aus Beständen des Heeresgeschichtlichen Museums Wien und wurden dort anlässlich des 250. Todestages des Prinzen (1663 – 1736) zusammengestellt. Alle diese Schaumünzen zeugen von der großen Anteilnahme der Bevölkerung Europas an den

Kriegs- und Friedenstaaten des Mannes, der seinen höchsten Feldherrenruhm im Kampf gegen die Türken errang. Zwischen den beiden Türkenkriegen führte er auch intelligent geplante Feldzüge im Spanischen Erbfolgekrieg, in Italien, Deutschland und in den Spanischen Niederlanden. Der überwiegende Teil der Medaillen ist von Nürnberger Medailleuren entworfen und auch in der Reichsstadt geprägt worden. Seine Bedeutung als Zentrum der Medaillenkunst verlor Nürnberg erst, nachdem Kaiser Karl VI. in Wien eine Akademie für Medailleure gegründet hatte. fr 412

Rückert ist überall: Die Welle der Materialien zum Rückert-Jahr 1988 rollt an. So gibt es beispielsweise extra zum Jubiläum fünf Ausgaben einer literarischen Zeitschrift "Lieber Freund und Kupferstecher", viele neue, im Buchhandel erhältliche Primär- und Sekundärliteratur, einen Grafik-Text-Kalender mit Rückert-Zitaten, eine Literaturcassette (50 Minuten Laufzeit), Glückwunschkarten mit Motiven aus der Prachtausgabe des "Liebesfrühling" von 1878, Prospekte mit Kurzbiografien und dergleichen mehr. Gesamtprogramme aller *Veranstaltungen zum Rückert-Jahr* können bei den *Rückert-Büros in Schweinfurt, Coburg und Erlangen* angefordert werden. Selbst Philatelisten und Funkamateure sollen auf ihre (Rückert-)Rechnung kommen. Ab Frühjahr verkaufen die Postämter *Coburg, Düsseldorf, Erlangen, Frankfurt, München, Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt und Stuttgart* die von der Arbeitsgemeinschaft Rückert-Jahr in Auftrag gegebenen *Bildpostkarten*. Voraussichtlich von *Mai bis Juli* führen die *Postämter Schweinfurt, Coburg und Erlangen* einen *Sonderstempel* zum Rückert-Jahr, und ab *Mai* bieten die *Sparkassen der drei Rückert-Städte Sondermedaillen* an. Hier setzen auch die Funkamateure eine Karte mit dem Signet der Arbeitsgemeinschaft Rückert-Jahr ein. fr 412

MR-Teststrecke: Der schon weitgehend mit MR-Kennzeichen ausgeschilderte *Maintal-Rundwanderweg* gewinnt deutliche Konturen. Im Endausbau soll er einmal von Bamberg bis nach Kahl a. M. an der bayerisch-hessischen Landesgrenze führen. Eine wesentliche Teilstrecke können Pedalritter schon im kommenden Sommer testen: Ab Bamberg durch den Weinlandkreis Kitzingen über Volkach an der berühmten Mainschleife, Dettelbach, Marktbreit und Würzburg voraussichtlich bis nach Wertheim. Dort haben die beser Konditionierten dann die Möglichkeit, sich in den Taubertal-Radweg nach Rothenburg o.T. einzufädeln. fr 412

Mit Dampf durchs Frankenland: Zwar will die Bundesbahn das ganze BRD-Territorium von München bis Westerland in diesem Jahr zu einem der "größten Dampflokeldorados Europas" machen, doch werden die Rauchfahnen besonders dicht im Frankenland rund um Nürnberg wehen. Schließlich sind dort im Verkehrsmuseum die historischen Loks und Reisezugwagen für eine weitere Runde der "Dampf-Nostalgie" stationiert. So wird es in Franken gleich drei Programmneuheiten geben. Ein langegehegter Wunsch der Fans geht in Erfüllung, wenn die fast ein halbes Jahrhundert alte *Güterzuglok 50622* von Nürnberg auf neuer Route über Bamberg wieder die "Schiefe Ebene" zwischen Neumarkt-Wirsberg und Marktschorgast hinaufprustet. Diese erste Steilstrecke Europas überwindet bei acht Kilometern Länge einen Höhenunterschied von 137 Metern, der bergauf nur mit einer Schublok bewältigt werden kann. Auf der Rückfahrt über Bayreuth nach Nürnberg bleibt genug Zeit zur Besichtigung des *Dampflok-Museums in Neuenmarkt*. Termine: 14. Mai, 2. Juli und 20. August. Neu ist auch die *Fichtelgebirgsrundfahrt* mit der ölgefeuerten *Dampflok 41360* am 9. Oktober von Nürnberg über Neuenmarkt-Wirsberg nach Hof. Auch dabei geht es über die "Schiefe Ebene". Schließlich gibt es spezielle *Familien-Sonntagsfahrten* von Nürnberg über Bayreuth nach Neuenmarkt-Wirsberg ins Dampflok-Museum (23. Mai, 17. Juli und 21. August). Über Preise und weitere Einzelheiten informiert das Gesamtprogramm "Dampf-Nostalgie '88" der Bundesbahndirektion Nürnberg, Abteilung Nostalgiefahrten (Sandstraße 38-40, 8500 Nürnberg 70, Telefon 0911/219-5844. fr 412

Kulturaustausch im kleinen Grenzverkehr:

Langsam kommt das 1986 mit der DDR unterzeichnete Kulturabkommen in Fahrt, vorerst allerdings nur im "kleinen Grenzverkehr" zwischen *Coburg* und *Meiningen*, *Hof* und *Plauen*. Das Austauschprojekt zwischen dem *Coburger Landestheater* und dem *Meininger Schauspielensemble*, von Intendant Tebbe Harms Kleen (Coburg) seit 1985 beharrlich verfolgt, knüpft an alte Verbindungen im frühen 19. Jahrhundert an. Damals war Meiningen Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Meiningen, das mit den benachbarten Herzogtümern Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg und Gotha eine Art kleinstaatliches "Dreigestirn" in den thüringischen Landen bildete. Die Coburger gastieren mit einer 60-köpfigen Truppe am 10. April in Meiningen. Im Koffer haben sie das von ihrem Intendanten

inszenierte Stück "*Marat/Sade*", mit dem *Peter Weiss* 1963 der künstlerische Durchbruch als Dramatiker gelang; es bedeutete für den 1982 in Stockholm verstorbenen Autor auch die Wende hin zu klarer politischer Stellungnahme. Die Schauspieler aus der DDR-Kreisstadt im Bezirk Suhl wollen am 2. Juli mit einer Bühnenfassung von *Hermann Kants* Roman "*Die Aula*" anreisen. Dabei geht es um die Geschichte der Arbeiter- und Bauern-Fakultät Greifswald, an der Kant, seit 1978 Präsident des Schriftstellerverbandes der DDR, selbst studiert hat. In gewisser Weise stehen die Meininger in der Tradition jenes berühmten Hoftheater-Ensembles, das mit seinen Gastspielen im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts die europäische Theaterentwicklung maßgeblich beeinflusst hat. Etwas breiter angelegt ist das erste Austauschprogramm zwischen den Partnerstädten Hof/Saale und Plauen (Vogtland, DDR). Dabei erstreckt sich der Themenkatalog auf Musik, Jugend, Sport und Wirtschaft. fr 412

Schweinfurt – Die Sammlung Rückert – Handzeichnungen und Gemälde:

Ausstellung der Städtischen Sammlungen Schweinfurt vom 16. April bis 29. Mai 1988 in der *Halle des Alten Rathauses in Schweinfurt*. Geöffnet täglich außer Montag von 10.30–13 Uhr und von 15–18 Uhr. Eintritt frei. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Preis ca. DM 15,-.

Die Stadt Schweinfurt konnte im Jahr 1957 aus dem Besitz eines Urenkels des Dichters und Sprachgelehrten *Friedrich Rückert* (1788–1866) u.a. auch einen repräsentativen Bestand an Handzeichnungen, Gemälden und Druckgraphik zur Kunst des späten 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwerben. Diese Sammlung hat ihre Anfänge im Weimar der Goethe-Zeit und gelangte durch die Heirat des Rückert-Sohnes August mit Alma Froriep im Jahr 1856 in die Hände der Familie Rückert. Die Städtischen Sammlungen Schweinfurt nehmen den 200. Geburtstag von *Friedrich Rückert* in diesem Jahr als willkommenen Anlaß, eine Auswahl aus dieser Sammlung vorzustellen.

Ein Anliegen der Ausstellung ist es, das Entstehen dieser über mehrere Generationen gewachsenen Sammlung Rückerts aufzuzeigen und am Beispiel dieser Sammlung Beobachtungen zum Kunstverständnis des 19. Jahrhunderts zu treffen. Unter den ausgestellten Handzeichnungen und Gemälden sind zahlreiche bekannte Künstler des 19. Jahrhunderts vertreten. So ist z.B. *Johann Wolfgang von Goethe* mit einer Zeichnung zu sehen, ebenso aber auch der Architekt *Carl*